

2. Denn wer der frombkait sich besleißt
 Und gerechtigkeit, derselb erweist
 Sein edel art damit.

5 Kombt er schon sonst von hohem stam,
 So ist es im nicht fürdersam,
 Lebte er sein vatter nit
 Mit aignen thaten gleich und gmeß,
 Dann so er nit in ehren seß,
 Wirt sein lob baldt zerritt.

10 3. Es kombt ain billich nit zu guet,
 Was lang vor im sein freundschaftt thuet,
 Darumb soltt wissen ihr,
 Daß frembde tugent ain nicht ziert,
 15 Wenn er das herrlichst wappen führt,
 Das tregt ihn wenig für.
 Allain ist im das edlest lob,
 Daß er lig selbst der tugent ob
 Und halt sich nach gebür,

20 4. Stell all sein thun auf zucht und ehr,
 Wirt warlich im ersprießen mer
 Bei Gott und aller welt,
 Und hält auch vil ain bessern standt,
 Denn ließ er jedem kind ain landt,
 25 Darzu ain schatz mit gelt,
 Weil solches alles ist vor Gott
 On ware frombkait nichts dann spott,
 Wie uns die schrifft vermeldt.

30 5. Was hilfts ain, der von edlem bluet
 Absteiget und nichts ehrlichs thuet,
 Noch nach der tugent wirbt?
 Der läßt schmach hinder im auf erd,
 So lang sein gschlecht und namen wert,
 Bis daß er gar abstirbt.

a) So in der Handschrift, wo der Schreiber offenbar drei Zeilen, die noch folgen sollten, weggelassen hat.